

CAI EAS
C18G
MARCH 3, 76
DOCS
c.1

Profil **Kanada**



Jahrgang 3, Nr. 5

3. März 1976

Ottawa, Kanada

- Ministerpräsident Trudeau besuchte Mexiko, Kuba und Venezuela, S. 1
- Die Konjunkturaussichten für das Jahr 1976, S. 5
- Mehr Quarantäneplätze für europäisches Vieh, S. 6
- Ontario liefert Elektrizität nach den USA, S. 6
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Polizei, S. 7
- Neuer Mindestlohn für Bundesbetriebe, S. 8

Ministerpräsident Trudeau besuchte Mexiko, Kuba und Venezuela

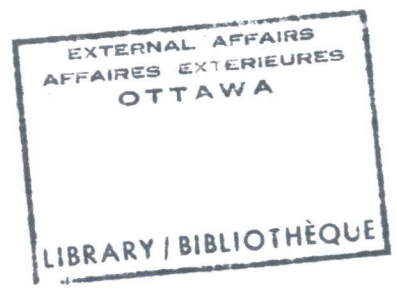
Bei der Rückkehr von seinem elftägigen Staatsbesuch in Mexiko, Kuba und Venezuela erklärte Ministerpräsident Pierre Trudeau, er sei sehr optimistisch im Hinblick auf die Aussichten auf engere Beziehungen zwischen Kanada und Lateinamerika.

Der kanadische Ministerpräsident traf am 23. Januar in Begleitung seiner Gattin und seines jüngsten, vier Monate alten Sohnes Michel mit einer offiziellen Delegation und rund 50 Journalisten in Mexiko City ein. Dort wurde er von Staatspräsident Luis Echeverria und dessen Gattin nebst Spitzen der Regierung begrüßt, wobei ihm der sonst nur für Staatsoberhäupter übliche offizielle Empfang zuteil wurde: Willkommensbotschaft des Staatspräsidenten, 21 Salutschüsse und Abschreiten der Ehrengarde. Hinzu kam die begeisterte Begrüßung durch die beträchtliche Zuschauergruppe, die ihn auf dem Flugplatz erwartete.

Später dankte Herr Trudeau auf einem Mittagessen in einer in spanischer Sprache gehaltenen Rede seinen Gastgebern für den herzlichen Empfang und gab einen Überblick über die Themen, die man voraussichtlich in den offiziellen Gesprächen behandeln würde. Frau Trudeau ging in einer spontanen Ansprache an Frau Echeverria auf den wichtigen Beitrag ein, den Frauen zur internationalen Politik leisten könnten. Nachmittags nahmen der mexikanische Staatspräsident und der kanadische Ministerpräsident an einer feierlichen Kranzniederlegung teil.

Im Laufe der folgenden beiden Tage führte Trudeau Gespräche mit Präsident Echeverria und führenden mexikanischen Regierungsvertretern und unternahm verschiedene Besichtigungsfahrten. Besonderes öffentliches Interesse erweckte sein Besuch im Mexikanischen Petroleum-Institut, über den das Fernsehen ausführlich in den Nachrichten berichtete.

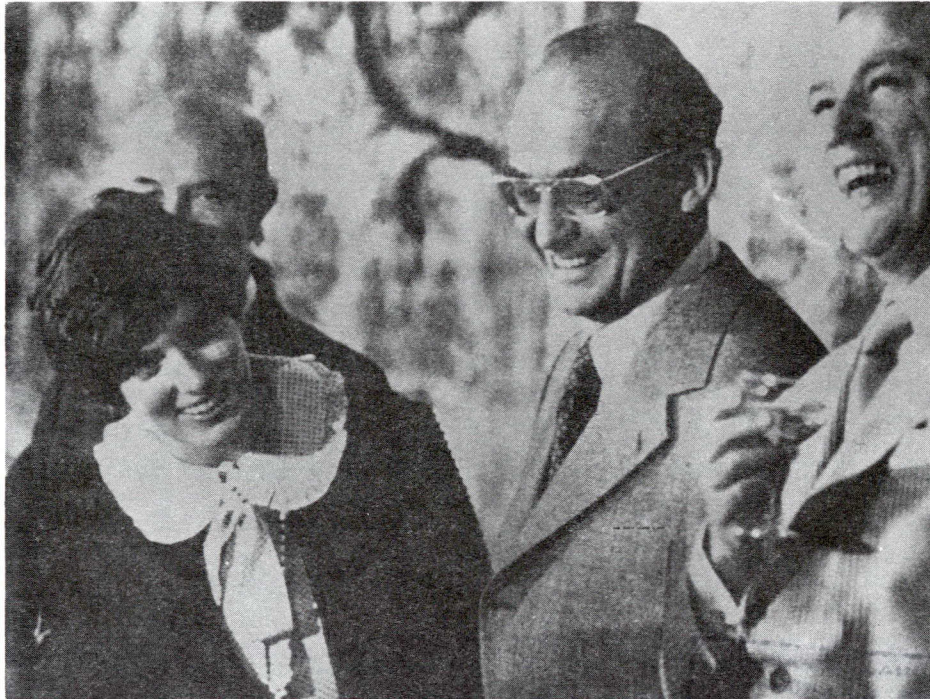
Bei einer Zusammenkunft in Los Pinos am 25. Januar wohnte Ministerpräsident Trudeau der Unterzeichnung eines Kulturabkommens zwischen Kanada und Mexiko bei. Anschließend flogen die kanadischen Gäste nach Palenque und besichtigten in diesem berühmten Zentrum früher mexikanischer Kultur eine Ausgrabungsstätte.



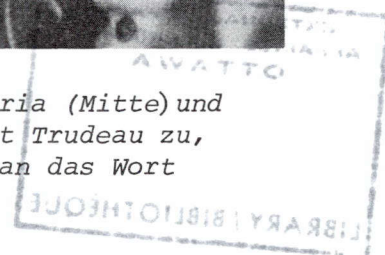
Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

- Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
- Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
- Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
- Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/ BRD
Königstr. 20
- Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
- Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
- Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Danach ging es weiter nach Cancun, wo der Ministerpräsident eine mexikanische Kunstgewerbe-Ausstellung besuchte.



Lächelnd hören Staatspräsident Echeverria (Mitte) und Kanadas Ministerpräsident Frau Margaret Trudeau zu, die am 23. Januar in Mexiko City spontan das Wort ergriff.



Staatsbesuch in Kuba

Am 26. Januar trafen Ministerpräsident Trudeau und sein Gefolge auf dem Flughafen von Habana ein, wo sie von Ministerpräsident Fidel Castro und zahlreichen kubanischen Würdenträgern willkommen geheißen wurden. Begeisterte Menschenmengen, Militärkapellen, große Spruchbänder mit den Worten "Viva la amistad entre Cuba y Canada", Schilder mit Willkommensbotschaften in englischer, französischer und spanischer Sprache, begrüßten die kanadischen Gäste auf dem Flugplatz und auf ihrer 5 km langen Fahrt in die Hauptstadt, in deren Straßen jubelnde Zuschauer Fähnchen beider Länder schwenkten. Abends gab die kubanische Regierung einen großen Empfang für die Kanadier, an dem auch Diplomaten anderer Länder teilnahmen.

Am nächsten Tag fand eine feierliche Kranzniederlegung statt, und die Gäste aus Kanada besichtigten die neue Wohnsiedlung Alamar, wo Ministerpräsident Castro ihnen die interessantesten Einzelheiten erläuterte. Anschließend besuchte man ein Lager der den Pfadfindern ähnlichen Pioneros José Martí, zu denen die meisten kubanischen Schulkinder gehören. Danach führte Trudeau mit einigen seiner Mitarbeiter im kleinen Kreise Gespräche mit den Gastgebern.

Am Nachmittag des 27. Januar ging es auf eine erbbaulogische Farm in Valles de Picadura, wo den Gästen Kubas Fortschritte auf dem Gebiet der Viehzucht an Beispielen vor Augen geführt wurden. Am Abend besuchte Ministerpräsident Trudeau mit seiner Gattin und Delegationsmitgliedern eine Vorstellung des kubanischen Nationalballetts, bei der eine kanadisch-kubanische Koproduktion - "Time Out of Mind" - zur Aufführung gelangte.

Am nächsten Tage flogen die Gäste nach der Stadt Cienfuegos, die demnächst Provinzstatus erhalten soll und wegen ihrer industriellen Entwicklung bedeutsam ist. An die Besichtigung eines neuen Chemiewerks und einer Zuckerraffinerie schloß sich eine Massenkundgebung kubanischen Stils an, bei der die beiden Ministerpräsidenten vor rund 20 000 Menschen sprachen. In seiner 40-Minuten-Rede beschrieb Ministerpräsident Castro die historischen Beziehungen zwischen beiden Ländern, wobei er darauf hinwies, wie wichtig Kanadas technische Hilfe für Kuba in den Jahren nach der Revolution - hauptsächlich auf landwirtschaftlichem Gebiet - gewesen sei. Er betonte außerdem die Bedeutung der von jeher guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern.



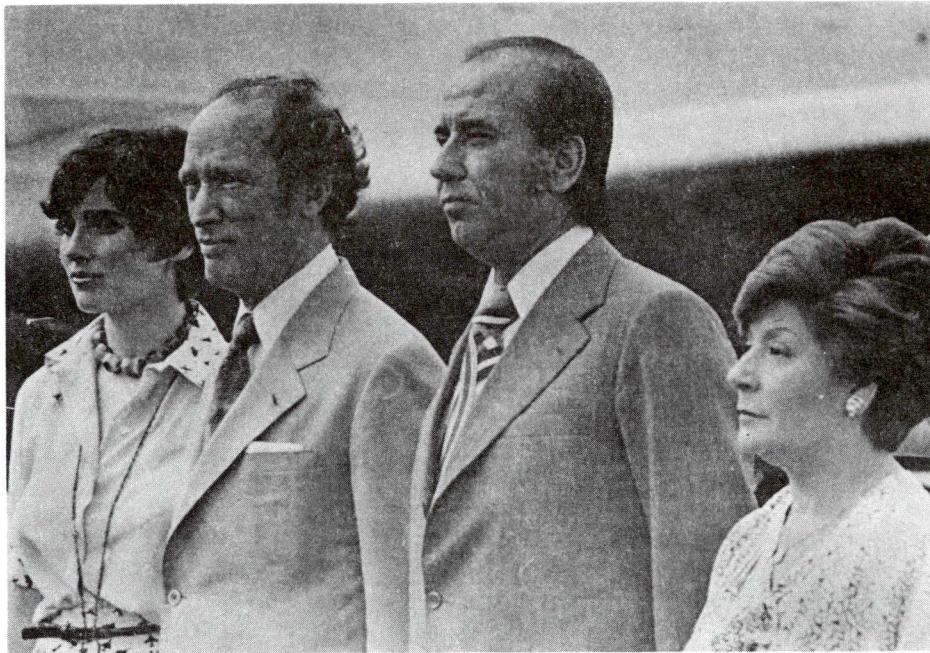
So endete der viertägige Kuba-Besuch am 29. Januar: Fidel Castro nimmt den kleinen Michel Charles-Emile Trudeau noch einmal auf den Arm; neben ihm Frau Trudeau.

Ministerpräsident Trudeau hielt eine etwa 20 Minuten dauernde Ansprache in spanischer Sprache, in der er nachdrücklich zu einer Politik der offenen Kommunikation auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen aufrief. Er sagte, daß Kanada jetzt den Rahmen seiner internationalen Beziehungen erweitere und dabei nach Lateinamerika blicke. Er unterstrich die wachsende Bedeutung der wirtschaftlichen, kulturellen und zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Das Bezeichnende an den kanadisch-kubanischen Beziehungen sei, daß sie trotz weitgehender ideologischer Meinungsverschiedenheiten die Möglichkeit zur Zusammenarbeit und friedlichen Koexistenz in einer Atmosphäre gegenseitiger Achtung unter Beweis stellen. Trudeaus Rede fiel etwas kürzer aus, weil die Sonne sengend vom Himmel herniederbrannte. Sie schloß mit den in lateinamerikanischen Ländern üblichen "Vivas" (Hochrufen).

Während ihres Aufenthaltes in Kuba gaben Herr und Frau Trudeau einen Empfang für Fidel Castro, auf dem der kubanische Ministerpräsident Fragen kanadischer Journalisten beantwortete. Außerdem hielt Ministerpräsident Trudeau am 29. Januar eine Pressekonferenz ab, und die beiden Politiker besuchten die kanadische Botschaft. Ministerpräsident Castro nahm Trudeaus Einladung zu einem Besuch in Kanada an.

Staatsbesuch in Venezuela

Ministerpräsident Trudeau und sein Gefolge trafen am 29. Januar in Caracas ein, wo Venezuelas Staatspräsident Carlos Andrés Pérez und seine Gattin nebst venezolanischen Beamten ihn auf dem Flugplatz begrüßten. Wie in Mexiko und Kuba nahm der kanadische Ministerpräsident dann an einer feierlichen Kranzniederlegung teil. Abends gaben er und Frau Trudeau einen Empfang für die in Venezuela akkreditierten ausländischen Missionschefs und ihre Damen.



Venezuelas Staatspräsident und Frau Pérez (rechts) begrüßen Ministerpräsident und Frau Trudeau bei ihrer Ankunft in Caracas am 29. Januar 1976

Am folgenden Tage kamen Staatspräsident Pérez und Herr Trudeau zu einem etwa zweistündigen Gespräch zusammen. Nachmittags statteten die Kanadier dem venezolanischen Nationalkongreß einen Besuch ab. Abends gaben der Staatspräsident und seine Gattin ein Festessen, auf dem Herr Trudeau in seiner Ansprache vor Regierungsvertretern, Würdenträgern und anderen Gästen Kanadas Rolle in der westlichen Hemisphäre erläuterte. Bei dieser Gelegenheit betonte er die Notwendigkeit zur weiteren Zusammenarbeit zwischen Kanada und Venezuela, insbesondere im Bereich der Wirtschaft.

Seine Ansprache und die Rede des Staatspräsidenten wurden ungekürzt vom staatlichen Fernsehen gesendet. Die venezolanische Öffentlichkeit war eingehend über den bevorstehenden Trudeau-Besuch unterrichtet worden. Insbesondere die führende Zeitschrift "Resumen" hatte in einer Ausgabe einem Interview ihres Herausgebers mit Herrn Trudeau, das in der Woche zuvor in Ottawa stattgefunden hatte, sowie

(Schluß auf Seite 8)

Die Konjunkturaussichten für das Jahr 1976

Die nachstehenden Auszüge entstammen einer Übersicht über Kanadas wirtschaftliche Lage und Zukunftsaussichten, die der Bundesminister für Industrie, Handel und Gewerbe zum Jahresende 1975 anstellte:

Die kanadische Wirtschaft scheint einer Wiederbelebung im Jahre 1976 entgegenzusteuern. Das dritte Quartal 1975 brachte einen mäßigen Anstieg des realen Bruttozialprodukts, der sich voraussichtlich fortsetzen wird. Erste Schätzungen lassen darauf schließen, daß die effektive Produktionssteigerung im kommenden Jahr in Kanada größer sein wird als bei den meisten seiner wichtigen Handelspartner und auch besser mit seinem längerfristigen Wachstumspotential in Einklang stehen dürfte.

Die Konjunkturaussichten sind also ermutigend. Allerdings herrschen zu Beginn des Anstiegs 1976/77 schwierigere Bedingungen vor als in den Anfangsstadien der meisten Konjunkturbelebungen nach dem Kriege: die Arbeitslosigkeit ist größer als zu jedem anderen Zeitpunkt seit Anfang der 60er Jahre, die Lohn- und Preissteigerungen sind nach wie vor ungewöhnlich hoch. Infolgedessen hat die Bundesregierung ihre Politik darauf gerichtet, die Geschäftstätigkeit so stark anzukurbeln, wie es sich mit einer planmäßigen weiteren Verminderung der Inflationsrate vereinbaren läßt. Das im letzten Oktober eingeleitete Inflationsbekämpfungsprogramm der Regierung ist ein Kernstück der umfassenden Maßnahmen, mit denen sie dem Problem zu Leibe geht; Preis- und Lohnbeschränkungen sind jedoch nur ein Teil des Ganzen.

* * * *

Beeinflussung durch das Ausland

Die erwartete Besserung des internationalen Wirtschaftsklimas dürfte sich 1976 anregend auf die Geschäftstätigkeit in Kanada auswirken. Der deutliche Konjunkturaufschwung in den Vereinigten Staaten und Japan sollte Anfang 1976 auf andere wichtige Exportländer übergreifen. Das neue Wachstum in diesen Ländern dürfte bald auch Kanadas Ausfuhren zugutekommen, seine Auswirkungen könnten aber im größten Teil des Jahres eine eher bescheidene Rolle spielen.

Voraussichtlich werden unsere Einfuhren 1976 durchweg langsamer ansteigen als unsere Ausfuhren, wodurch sich Kanadas Warenhandelsdefizit erheblich verringern dürfte und für das gesamte Jahr sogar eine ausgeglichene Warenhandelsbilanz erzielt werden könnte.

Neben der erheblichen Befestigung des Warenhandelskontos ist auch eine etwas günstigere Entwicklung unserer Transaktionen im Dienstleistungsbereich wahrscheinlich. Anlässlich der Olympischen Spiele in Montreal rechnet man dieses Jahr mit einer viel größeren Zahl ausländischer Besucher, die Kanadas Einnahmen aus dem Reiseverkehr wesentlich steigern werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich unser Zahlungsbilanzdefizit dadurch gegenüber dem Vorjahre erheblich verringern lassen, jedoch im Vergleich zu früher immer noch relativ hoch bleiben.

Faktoren im Inland

Mit zunehmendem Konjunkturaufschwung im Jahre 1976 wächst das Vertrauen in die Wirtschaft, das seinerseits den Verbraucherausgaben in Kanada neuen Auftrieb verleihen dürfte. Die notwendige Voraussetzung dafür wird jetzt dadurch geschaffen, daß das frei verfügbare Einkommen des Einzelnen durch Verringerung der Kurzarbeit und Festigung des Arbeitsmarktes verstärkt wird. Außerdem werden die Verbraucherpreise 1976 voraussichtlich langsamer ansteigen und zu einer effektiven Kaufkraftherhöhung des durchschnittlichen Nettoeinkommens beitragen. Von der Verbrauchsnachfrage her ist deshalb 1976 eine zusätzliche günstige Beeinflussung

der Wirtschaftslage zu erwarten. Bereits gegen Ende 1975 war im Vergleich zum Beginn jenes Jahres beim Wohnungsneubau eine erhebliche Zuwachsrate zu verzeichnen, die auch 1976 beibehalten oder sogar übertroffen werden dürfte.

An der bedeutenden Rolle der Kapitalaufwendungen in der kanadischen Wirtschaft wird sich wohl auch in absehbarer Zukunft nichts ändern. Das Bundesministerium für Industrie, Handel und Gewerbe hat im vergangenen Oktober 300 kanadische Großfirmen befragt, wobei sich ergab, daß diese Unternehmen für 1976 eine 28prozentige Kapitalaufwandsteigerung planten. Das ist zwar weniger als der in einer Untersuchung im Oktober 1974 ermittelte Zielsatz von 30 %, stellt jedoch immer noch eine beträchtliche Größenordnung dar und kann nur als Zeichen für das Vertrauen gewertet werden, das man in die günstigen Konjunkturaussichten in Kanada setzt. In beiden Jahren entfiel rund die Hälfte dieser Ausgabensteigerung auf Preiserhöhungen, folglich war die effektive Zunahme der Investitionen immer noch recht erheblich.

Den Untersuchungsergebnissen zufolge handelt es sich bei diesen Investitionsabsichten vorwiegend um die Ausweitung vorhandener Betriebsanlagen und um Vorhaben, die schon 1975 oder in den Jahren davor begonnen wurden. Während die Industriezweige Zellstoff und Papier, Rohmetalle, Erdöl und Erdgas einschließlich Pipelines sowie Bergbau und Versorgungsbetriebe erhöhte Kapitalanlagen planen, sind in der chemischen Produktion, auf dem Verkehrs- und dem Warenlagerungssektor geringere Aufwendungen als im Vorjahre vorgesehen.

Auf Grund der Produktions- und Absatzsteigerung dürfte sich 1976 die Lagerhaltung in den Unternehmen erhöhen. Andererseits werden der Wirtschaft 1976 weniger Impulse von Regierungsseite gegeben werden als im Jahre 1975.

Mehr Quarantäneplätze für europäisches Vieh

Wie das Bundeslandwirtschaftsministerium kürzlich mitteilte, verfügt Kanada im Einfuhrjahr 1976/77 noch über Quarantäneplätze für Rinder, die aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Österreich und der Schweiz eingeführt werden. Während in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach Einfuhrbewilligungen die vorhandenen Plätze überschritt, ist die Antragstellung in diesem Jahr rückläufig bei erhöhter Platzzahl.

1976/77 werden zusätzliche 640 Plätze in der neuen Quarantäne-Station zur Verfügung stehen, welche die französische Regierung auf der zu Frankreich gehörenden Insel Miquelon baut. Diese Station soll von Kanada benutzt und rechtzeitig für die erste Ladung Rinder fertig werden, die für den 1. März erwartet wird. Die Einfuhrbewilligung für diese Lieferung wurde 1975 erteilt.

Zusammen mit den bereits benutzten Stationen in Grosse Ile (Quebec) und auf der französischen Insel St. Pierre wird die neue Anlage auf Miquelon die jährliche Einfuhr von 1 504 Stück Vieh ermöglichen. Zweimal im Jahr können auf Miquelon auch 100 Schafe in Quarantäne gehen. Über die Gesundheitsvorschriften für die Einfuhr von Schafen wird gegenwärtig zwischen Kanada und den europäischen Staaten verhandelt.

Ontario liefert Elektrizität nach den USA

Die Staatliche Energiebehörde wird ab 16. März in Ottawa eine öffentliche Anhörung über den Antrag der Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft Ontario Hydro durchführen, ihre Ausfuhrlizenz für Stromlieferungen an Elektrizitätsgesellschaften in den amerikanischen Staaten Michigan und New York für die Zeit bis zum 31. Dezember 1985 zu erneuern.

Die Ontario Hydro beantragte eine Genehmigung für die Ausfuhr der den kanadischen Bedarf überschreitenden Energiemenge als "ungesicherte Leistung". Dieser Export würde sich von maximal 10 000 GWh im Jahre 1976 auf maximal 30 000 GWh im Jahre 1985 erhöhen.

Ontario Hydro verkauft ihren Elektrizitätsüberschuß an vier große Versorgungsbetriebe in den Vereinigten Staaten, nämlich an die Niagara Mohawk Power Corporation und an The Power Authority des Staates New York, sowie an die Detroit Edison Company und die Consumers Power Company des Staates Michigan.

Dem Antrag auf Lizenzerneuerung ist eine sechsbändige Studie über die Sozialkosten der Elektrizitätserzeugung für den Export beigelegt.

Zusammenarbeit zwischen Eltern und Polizei

Angesichts der wachsenden Tendenz der kanadischen Bevölkerung, in die großen städtischen Ballungszentren zu ziehen, die immer unpersönlicher und unmenschlicher werden, stellt Kanadas Polizei bewußt Programme wie die "Aktion Blockeltern" in den Vordergrund, die den Gemeinsinn und die Mitverantwortung für den Nächsten fördern.

Der Gedanke dazu ergab sich aus einer im Jahre 1968 in London (Ontario) eingeleiteten Aktion der Mitglieder des kanadischen Rats jüdischer Frauen, die durch das Umsichgreifen der Belästigung von Kindern und des Handtaschenraubs tief beunruhigt waren. Die Frauen führten ein praktisches Programm durch: mehrere Bewohner eines Straßenzugs hängten Schilder aus, die Kinder darauf hinwiesen, daß sie in diesen Häusern Zuflucht vor Verfolgern und Hilfe finden würden, wenn sie sich verlaufen oder sonst irgendwelche Schwierigkeiten hätten.

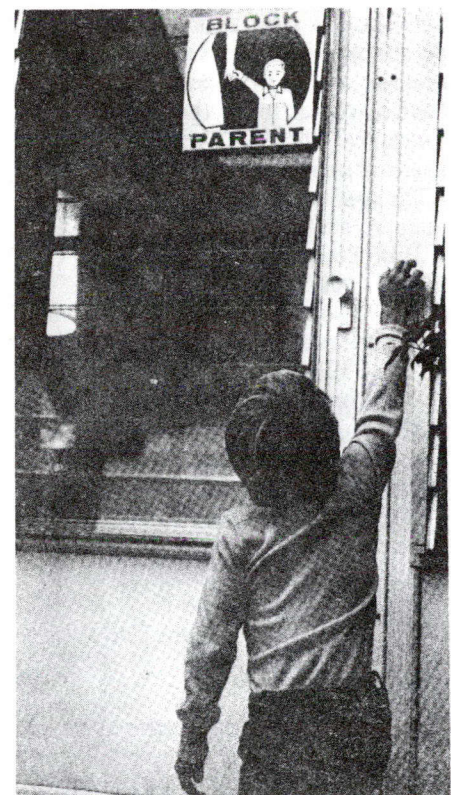
Heute haben mehr als 7000 Einwohner in London das Blockeltern-Schild als Hilfesignal für Kinder in Not ausgehängt. In Sarnia (Ontario), wo diese Aktion ebenfalls durchgeführt wird, gingen die Angriffe auf Kinder innerhalb eines Jahres von 42 auf 9 zurück.

Auch Ottawa schloß sich der "Aktion Blockeltern" mit einem Modellversuch an, der sich auf fünf Schulen und 2000 Einwohner des Bezirks Riverside Park erstreckt.

Schulung

Überall werden die Blockeltern geschult, um gegebenenfalls Hilfe leisten zu können. Außerdem haben sie alle eine Liste mit Fernsprechnummern derjenigen Stellen zur Hand, bei denen sie gezieltere Hilfe für Kinder erlangen können, die an ihre Tür klopfen. Überdies werden sie von der Polizei dazu ermutigt, die Anwesenheit verdächtig aussehender Wagen oder Fremder in ihrer Gegend zu melden.

In Städten wie Ottawa bildet die Belästigung von Kindern bisher kein häufig auftretendes Problem, doch ist die Polizei der Ansicht, daß dieses Aktionsprogramm sich als außerordentlich wirksames Mittel zur Verbrechensverhütung erweisen wird: es ist nicht nur innerhalb seiner eigentlichen Zielsetzung wirksam, sondern schafft auch eine bessere Verbindung zwischen der Gemeinschaft und den Vollzugsorganen, so daß Eltern und Polizei als eine Einheit zusammenarbeiten.



Ryan Downing aus Ottawa würde schnurstracks bei "Blockeltern" Hilfe suchen. Die ganze Gemeinde Riverside Park, einschließlich der Schulen und Polizei, ist an der "Aktion Blockeltern" beteiligt.

Neuer Mindestlohn für Bundesbetriebe

Bundesarbeitsminister John Munro kündigte kürzlich an, daß am 1. April ein neuer Mindestlohn für die Arbeitnehmer bei Unternehmen des Bundes in Kraft tritt. Der Mindestlohn für Jugendliche unter 17 Jahren wird von 2,35 auf 2,65 Dollar angehoben, für alle anderen Arbeitnehmer erhöht er sich von 2,60 auf 2,90 Dollar. Der gegenwärtig geltende Mindestlohnsatz trat im Juli 1975 in Kraft.

Rund 20 300 Arbeiter werden in den Genuß dieser Lohnerhöhung kommen, die sich innerhalb der Sätze hält, die nach den Inflationsbekämpfungs-Richtlinien des Bundes zugelassen sind.

(Schluß von Seite 4)

Artikeln über Kanadas Kultur, seine Geschichte und seine Beziehungen zu Venezuela breiten Raum gewidmet. Am Abend der Ankunft der kanadischen Besucher in Caracas strahlte das Fernsehen zudem eine Sendung über Kanada aus.

Am 31. Januar hielt Ministerpräsident Trudeau eine Ansprache vor den Delegierten der fünften Tagung der Kanadisch-lateinamerikanischen Gesellschaft (CALA V). Darin hob er hervor, wie wichtig es sei, engere Bande zwischen Kanada und Lateinamerika zu knüpfen, und bezeichnete die Förderung engerer Handelsbeziehungen als eines der notwendigsten Mittel zur Erreichung dieses Zieles.

Am gleichen Abend fand ein Festessen zu Ehren von Staatspräsident und Frau Pérez statt, zu dessen Höhepunkten ein Lied von Frau Trudeau auf Frau Pérez gehörte, in dem sie deren Verdienste um soziale Reformen würdigte.

Am 1. Februar besuchten Ministerpräsident Trudeau und sein Gefolge das Camp Ucaima, ein privates Entwicklungsprojekt im venezolanischen Dschungel, wo ihnen nach dem Mittagessen die Flora und Fauna dieser Gegend gezeigt wurden. Der Rückflug führte vorbei an einer Reihe von natürlichen Sehenswürdigkeiten, darunter der Angel-Fall, der höchste Wasserfall der Welt. Dort wurden den kanadischen Gästen Momente atemberaubenden fliegerischen Könnens zuteil, als das Flugzeug in geringer Höhe eine als "Cañon del Diablo" (Teufelsschlucht) bekannte Felssenne durchflog.

Am letzten Tage seines Besuchs in Venezuela kam Ministerpräsident Trudeau erneut mit dem Staatspräsidenten zu Gesprächen zusammen, an deren Ende ein gemeinsames Kommuniqué herausgegeben und von beiden Staatsmännern unterzeichnet wurde. Später gab Herr Trudeau eine Pressekonferenz und stattete der kanadischen Botschaft einen Besuch ab. Auch der Staatspräsident von Venezuela nahm Ministerpräsident Trudeaus Einladung zu einem Gegenbesuch in Kanada an.

Vor dem Rückflug nach Kanada gaben Staatspräsident und Frau Pérez einen Empfang für die kanadischen Gäste, an den sich die offizielle Abschiedszeremonie anschloß.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.